

Wanderung zur Plateaukante Sellouda

Die Plateaukante Sellouda liegt an der Küste des Libyschen Meeres, auf der Südseite des mächtigen Lefka Ori-Bergmassives, unweit von Agios Joannis.

Von dort hat man einen herrlich weiten Blick übers Meer, von Matala im Osten über Gavdos, weit im Süden, bis hinüber nach Paleochora ganz im Westen.

Unsere Nachbarn haben uns und weitere Bekannte zu einem kleinen Ausflug dorthin eingeladen, zusammen sind wir eine kleine Sechser-Wandergruppe.

Etwa gegen zehn Uhr am Morgen fahren wir mit dem Auto in Frangokastello los. (auf dem Foto noch auf der hinteren Landzunge zu sehen)



Über Chora Sfakion (in der Bildmitte) fahren wir die neu ausgebaute Serpentinstraße hoch nach Anopolis.

In wilden Bogen schlängelt sie sich vom Meer bis hoch auf fast 600 Meter. Allerdings haben der Ausbau und die neuen Leitplanken die spektakulärsten Stellen nun doch etwas entschärft.

Oben erwartet uns die kretische Bergwelt mit all ihrer Schönheit. Auf den Bergen liegen noch die letzten Schneereste des vergangenen Winters. Hier in der Hochebene jedoch ist die Natur gerade am Erwachen, die Bäume tragen bereits Blätter und überall duften die ersten Blüten und die Bienen summen unüberhörbar und kündigen einen schönen Frühsommertag an.



Die Luft ist noch frisch an diesem Frühlingsmorgen.

Zunächst machen wir in Anopolis Halt für ein kleines zweites Frühstück.

Einen griechischen Kaffee und süße Leckereien beim Bäcker im Ort, das lassen wir uns nicht entgehen.

Wir fahren weiter in Richtung Agios Joannis. Kurz hinter Anopolis überqueren wir die Aradena-Schlucht.

Die eiserne Brücke ist weithin bekannt und es erzeugt immer wieder ein etwas mulmiges Kribbeln im Bauch, wenn die Holzbohlen unter den Rädern ächzen und die Spalten den Blick weit in die Tiefe zulassen.



Ungefähr auf halber Strecke zwischen der Aradena-Schlucht und Agios Joannis, kurz hinter einem Schafstall auf der linken Seite, führt eine schmale Schotterpiste halblinks weg. Hier verlassen wir die Asphaltstraße und stellen die Autos ab.



Ab hier gehen wir zu Fuß, immer den Weg entlang. An der ersten Gabelung, noch vor dem Kiefern-wäldchen, sollten wir uns eigentlich **rechts** halten.

Zunächst gehen wir erst einmal fast eine Stunde in die falsche Richtung, was zwar auch schöne Ausblicke bietet, aber nicht zu unserem Ziel führt. Nach einigem Suchen finden wir jedoch wieder auf den **rechten** Weg zurück !

Doch schon etwa 300 bis 400 Meter weiter gabelt sich der Weg ein Weiteres mal, diesmal gehen wir links.

Der Weg führt in das Kiefern-wäldchen hinein, wir passieren kurz hintereinander zwei größere Schafställe, bis der Weg dann nach einigen hundert Metern an einem Schlagbaum endet.



Wenige Meter vor dem Schlagbaum verweisen rot-weiße Markierungen auf der linken Seite auf den alten Trampelpfad, den wir ab jetzt gehen. Dieser Pfad, teilweise mit Steinen gepflastert und mit Mauern eingefast, diente schon seit jeher den Bewohnern der Bergdörfer in der Sfakia als Verbindungsweg hinunter zum Meer. Er diente dem Warentransport hinunter zu den Schiffen und dem Transport des Fischfanges hinauf in die Bergdörfer. Und natürlich war er schon für die Freiheitskämpfer unter Daskalogiannis von großer Bedeutung für die Überwachung der Küste und den Rückzug in die Berge.



Nach wenigen hundert
Metern erreichen wir
unser Ziel:

Die Plateaukante Sellouda.

Sie bietet einen wirklich
herrlichen Ausblick,
kaum zu übertreffen !

Der Weg hat sich
mehr als gelohnt !

Unter uns liegt die Bucht von Agia Roumeli, dem Ausgang der Samariaschlucht.
Ein herrlich langer Strandbogen mit strahlend blauem Wasser lässt den Anblick
schon fast kitschig erscheinen. Aber er ist wirklich so !

In der steil abfallenden Felswand unter uns erkennen wir den Trampelpfad,
der in zahlreichen Windungen nach unten ans Meer führt.
Dort unten, direkt am Strand, steht das Natursteinkirchlein Agios Pavlos.

Unser Blick reicht im Westen bis hinüber nach Paleochora, vor uns im Süden bis
weit hinaus aufs libysche Meer mit den beiden Inseln Gavdos und Gavdopoulos.

Lange halten wir uns hier auf. --- Sitzen, - schauen, - geniessen.
Doch irgendwann müssen wir zurück.

Der Weg ist der selbe. Über den Trampelpfad, entlang der rot-weißen
Markierungen bis auf die Schotterpiste, dieser folgend bis zurück zur
Asphaltstraße, wo unsere Autos auf uns warten.
Diesmal, ohne "Verlaufen", dauert der Weg zurück nur knapp eine Stunde.

In Anopolis lädt uns die
Taverne zum Verweilen ein.
Früher Nachmittag,
herrlicher Sonnenschein,
Zeit für einen Imbiss.

Daneben, auf der Plateia steht
dieses Denkmal aus weißem
Marmor. Es erinnert an
Jannis Daskalogiannis, den
großen Freiheitskämpfer,
der hier aus Anopolis stammt.



Über die Serpentina fahren wir zurück nach Chora Sfakion und
sind am späten Nachmittag wieder in Frangokastello zurück.
Insgesamt eine einfache, aber sehr schöne Tagesexkursion.

Frangokastello im April 2009
(C) Alle Rechte für Wort und Bild beim Urheber